

**OBERAMTLICHER BERICHT ZU EINER TRUPPEN-  
EINQUARTIERUNG, 1794<sup>819</sup>**

«... Am 23 ten diss [Monats] rückte ein [ein] Militär-Comando von deutsch Banat, welches aus einem Lieutenant und 35 Gemeinen bestehet. Diese besetzten alle Pässe; der Lieutenant befindet sich mit 7 Mann Infanteristen dahier [in Vaduz], in Schaan sind 6 zu Fuss und 3 zu Pferd, zu Triesen 4, zu Balzers 5, zu Ruckell 5 und zu Bendern 6 Mann zu Fuss. Es ist kaum zu sagen, was für ein Murren hierüber unter dem Volk entstanden ist; Sie sahen diese Leute für österr. Soldaten an, die man hier zu unterhalten nicht schuldig seÿ; Einige wollten sie gerade hin zum Land hinaus jagen, und wir mussten alles anwenden, um Excesse zu verhieten. Wir suchten zu dem Ende die Vorgesetzten zu belehren, dass diese Leute nicht von Österr. sonder vom Reichsgeneral-Comando geschickt seÿen; ... Wir stellten ihnen das Unglück vor[,] in welches sie einlauffen würden, wenn sie sich an diesen Leuten vergreifen sollten; denn es würde keine andere Folge haben, als dass sie eine weit grössere Anzahl bekämen, und härter behandelt würden. Wir liessen auch ein Dekret vor allen Kirchen publiziren, und die Leute öffentl. warnen. Hiedurch haben wir zwar biesher Ordnung erhalten, ob es aber Bestand haben wird, hieran ist sehr zu zweifeln; denn die Bürde ist für ein ohnehin theils durch eigene Unthätigkeit unvermögendes und durch die dermalige schwere Abgaben gedrücktes Volk sehr hart; alles ist im höchsten Preis, jeder Mann kömt die Landschaft täglich wenigst auf 24 kr. zu stehen; die Soldaten sind den Leuten beschwehrl[ich], sie verlangen mehr als man ihnen schuldig ist, sie ziehen den Weibsbildern nach, und machen sich durch dieses und anderes verhasst.

Der Lieutenant ist ein junger Mensch, der nichts Moderation weisst; Er hat eine Instruktion, die weit schärfer ist als die Kreisrezesse,<sup>820</sup> und diese übertreibt er noch; Z. B. in seiner Instruktion hat er unter den verbotenen Artikeln Schwefel und Eisen. Nun kam der Krämer von Schaan und der Nagelschmied dahier und verlangten in der Kanzleÿ Pässe, um mit ihren Waaren des andern Tags den Markt zu Werdenberg besuchen zu können. Die Pässe wurden ihnen gefertigt, dem ersten für Rauch- und Schnupftabak dann etwas Schwefel; dem andern aber für Schuh- und Rossnägel; damit sie aber keine Gefahr laufen in Vertriesslichkeiten verwickelt zu werden, so wurden sie angewiesen ihre Pässe von dem Lieutenant unterschreiben zu lassen, dieser werde ihnen schon sagen, wenn er ein Bedenken dabey finden sollte. Sie thaten es; allein der Lieutenant zerriss ihnen die Pässe, liess diese Leute mitten in der Nacht überfallen, und dem einten Schwefel dem andern aber alle seine Nägel hinweg nehmen.

In allem wäre der H. Lieutenant nicht zu verdenken, wenn er seiner Instruktion auf eine vernünftige Art nach-

gekommen wäre. Allein ein Handvoll Schwefel, wie der Krämer solchen für die Weiber zum Waschen und Schwefelholzel zu machen in einem Schachterl zu Markt bringet, wo der ganze Betrag auf 6 oder 8 Lot kömt, kann ebenso wenig unter der Munition, als die Schuh und Rossnägel unter der Armatur begriffen seÿn; und wen diese Artikel auch wirklich darunter begriffen wären, so ist ja noch kein Gebrauch gemacht worden, und der H. Lieutenant hätte allem vorgebogen; wenn er gesagt hätte, er könnte diese Artikel nicht passieren lassen, dann wären beede zu Hause geblieben, oder sie hätten sich niemals beÿgehen lassen, wider das Verbott zu handeln.

Über dieses Benehmen nun beschwehren wir uns beÿ dem Kordons-Comando zu Stockach, und hoffen, dass künftig derleÿ Auftritten [künftig] dürfte vorgebogen werden; durch solche Handlungen machen sich die Soldaten immer mehr verhasst; Ihre Anzahl solle noch mit 15 Man Deutschen vermehret werden; damit sie auch mit den Leuten reden können, hiedurch wird die Bürde imer lästiger, das Land Volk abgeneigter, und wir sorgen um so mehrer es dürfte in der Folge noch zu Excessen kommen, als es auch an Aufstiftern nicht fehlet; denn es heisset, die benachbarten Schweitzer sollen den hiesigen Leuten schon zugeredt haben, sie sollen diese Hand Voll Soldaten zum Lande hinaus jagen, wenn sie sich nicht allein getrauen, so dürfen sie ihnen nur ein Wink geben, so wollen sie auch kommen und bald damit fertig seÿn ...»

816) Vermutlich auf Rofaberg in Eschen.

817) Der «Aschber» war Johann(es) Batliner aus Aspa; zu Johann(es) Batliner vgl. auch S. 89 sowie Anmerkung 469.

818) Zur Rod aufbieten.

819) LLA RA 21/347: OA an HKW, 26. Dezember 1794.

820) Hinweis auf Beschlüsse des Schwäbischen Kreises.